



Rede des Bayerischen Staatsministers des  
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz zur Polizeilichen Kriminalstatistik in  
Bayern 2018

am 18. März 2019 in München

## Inhaltsverzeichnis

I.	Eckdaten der PKS 2018.....	2
II.	Entwicklung der Tatverdächtigen .....	6
III.	Gewaltkriminalität .....	11
IV.	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	18
V.	Internetkriminalität.....	20
VI.	Vermögens- und Fälschungsdelikte .....	30
VII.	Rauschgiftkriminalität.....	34
VIII.	Diebstahlsdelikte .....	40
IX.	Schluss .....	45

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Anrede!

## I. Eckdaten der PKS 2018

Heute stelle ich Ihnen die **Polizeiliche Kriminalstatistik** in Bayern für das Jahr **2018** vor.

Die **Kriminalitätslage** in Bayern ist im Ländervergleich trotz eines leichten Anstiegs der Deliktszahlen weiterhin **ausgezeichnet**. Die Bayerische Polizei garantiert Ihnen: Unsere Bürgerinnen und Bürger leben hier nach wie vor sicherer als anderswo!

Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Bevölkerung in Bayern **zahlenmäßig stetig zunimmt**. Zum 31. Dezember 2017 hatte Bayern exakt **12.997.204 Einwohner** und damit **knapp 66.500** (66.453; Ende 2016: 12.930.751) **mehr als ein Jahr davor**. Im **10-Jahres-Vergleich** stieg die Einwohnerzahl sogar um mehr als **475.000 Menschen** (+477.476 Einwohner; 31.12.2008: 12.519.728). Und dieses **Wachstum** wird noch **andauern**.

In den nachfolgenden **Zahlen** der Polizeilichen Kriminalstatistik sind auch **versuchte Straftaten** eingerechnet. Es handelt sich also **nicht ausschließlich** um **vollendete Delikte**.

**Bei den Straftaten ohne die ausländerrechtlichen Delikte** gab es im letzten Jahr eine leichte Zunahme um **7.910 Straftaten** bzw. um **1,3 %** von **586.206** auf **594.116 Fälle**.

Die um die rein ausländerrechtlichen Delikte **bereinigte Häufigkeitszahl**, also die Zahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner, lag infolge der **gestiegenen Fallzahlen** bei **4.571** und damit **0,8 %** über dem **Vorjahreswert** von **4.533**. Das ist die **zweitniedrigste Kriminalitätsbelastung** seit dem Jahr 1988 – also seit 30 Jahren. Nur im Jahr 2017 konnten wir ein noch besseres Ergebnis erzielen.

Die **bereinigte Aufklärungsquote** blieb in etwa auf dem Vorjahresniveau: Sie verbesserte sich um **0,1 Prozentpunkte** auf **64,5 %** (*mit ausländerrechtlichen Verstößen: 66,7 %*).

- Die **Zahl der ausländerrechtlichen Delikte** ist seit den Höchstwerten aus den Jahren 2015 und 2016 rückläufig. Sie liegt dennoch über dem Niveau vor der Flüchtlingskrise.

**2018** entfielen insgesamt **41.304 Verstöße** auf das **Ausländerrecht** (*gem. AufenthG, AsylG, FreizügG/EU*). **2017** waren es noch **43.306 Delikte**. Das entspricht einem Rückgang von **-4,6 %** gegenüber dem Vorjahr.

- Trotz dieses Rückgangs bewegen wir uns im Langzeitvergleich auf einem erhöhten Niveau. **2009** wurden **15.978 Verstöße nach dem Ausländerrecht** registriert.

Nachfolgend beziehe ich mich ausschließlich auf Kriminalitätszahlen **ohne aus-**

**länderrechtliche Verstöße.**

Der Anstieg der **Fallzahlen** um **7.910 Delikte** (+ 1,3 %) ist im **Wesentlichen** auf die Anstiege in den **Bereichen**

- der **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** (+ 960 Delikte, +12,5 %)
- der **Rauschgiftkriminalität** (+4.076 Delikte, + 8,0 %)
- der **Sachbeschädigungsdelikte** (+1.177 Delikte, +1,7%)
- sowie des **sonstigen Betruges** (+5.667 Delikte, +18,4 %)

zurückzuführen.

**Gleichzeitig** verzeichneten wir aber auch **Rückgänge** beispielsweise

- bei den **Diebstahlsdelikten** (-7.254 Delikte, -4,4 %)
- insbesondere dem **Wohnungseinbruchdiebstahl** (-806 Delikte, -13,3 %)
- beim **Raub** und der **räuberischen Erpressung** (-169 Delikte, -7,2 %)
- sowie beim **Erschleichen von Leistungen** (-1.300 Delikte, -6,3 %).

## II. Entwicklung der Tatverdächtigen

Im vergangenen Jahr waren von den insgesamt **263.318** Tatverdächtigen **169.833 Deutsche** (- 1,9 % oder - 3.255) und **93.485 Nichtdeutsche** (+ 0,7 % oder + 690).

Der **Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen** ist gegenüber dem **Vorjahreswert** um **+ 0,6 Prozentpunkte** gestiegen und liegt nun bei **35,5 %** (2017: 34,9 %). Im Jahr 2009 lag dieser Anteil noch bei 22,8 %; somit registrieren wir im 10-Jahres-Vergleich einen **Anstieg** um **+ 12,7 Prozentpunkte**.

Nichtdeutsche haben einen Anteil von rund **12,6 %** an der bayerischen Bevölkerung (Bevölkerung Bayern gesamt: 12.997.204, Nichtdeutsche in Bayern: 1.643.708, Stand: 31.12.2017).

**Nach wie vor** spielt der **steigende Anteil an tatverdächtigen Zuwanderern** eine wichtige **Rolle im Bereich der Kriminalstatistik**.

Nach **bundeseinheitlicher Definition** werden in der PKS Personen mit den Aufenthaltsgründen

- Asylbewerber,
  - Duldung,
  - Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling,
  - Unerlaubt,
  - International/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte
- als Zuwanderer erfasst.

Insgesamt wurden im zurückliegenden Jahr **27.823 tatverdächtige Zuwanderer** erfasst, die mindestens ein **nicht-ausländerrechtliches Delikt** begangen haben. Das ist ein Anstieg um **+ 1,4 %** im **Vergleich** zum Vorjahr (+ 396 TV).

Der **Anteil** der **tatverdächtigen Zuwanderer** an **allen Tatverdächtigen** lag bei **10,6 %** und damit **+ 0,3 Prozentpunkte** über dem Vorjahreswert. **2012** lag der Anteil noch bei **1,8 %**.

Mit Blick auf den **Tatort Asylbewerberunterkunft** wurden dort im letzten Jahr **9.946 Straftaten** (*ohne ausländerrechtliche Delikte*) registriert. Die **Zahl** hat sich demnach gegenüber dem **Vorjahreswert** von **10.424 Straftaten weiter reduziert** (-4,6 %). Bereits im Jahr 2017 wurde mit -15,3 % ein starker Rückgang der Zahlen verzeichnet.

Trotz der rückläufigen Flüchtlingszahlen hatten wir im letzten Jahr **25.967 polizeiliche Einsätze in Asylbewerberunterkünften** (+1,79 %, 2017: 25.511). So waren unsere Polizistinnen und Polizisten hier auch im vergangenen Jahr stark gefordert.

In **Asylbewerberunterkünften** bildeten die

- **Rohheitsdelikte**<sup>1</sup> (5.059),
- **Sachbeschädigungs-** (858) und
- **Diebstahlsdelikte** (681)

den **Schwerpunkt**.

---

<sup>1</sup> Rohheitsdelikte beinhalten alle Raubdelikte und Räuberische Erpressung, Körperverletzung, Straftaten gegen die persönliche Freiheit, Nötigung, Bedrohung und Nachstellung (Stalking).



Im besonderen Fokus steht hier weiterhin die **Rauschgiftkriminalität**. Die Fallzahlen sind in diesem Bereich **auf 1.080 Straftaten**, also im Vergleich zum Vorjahr um **weitere 16,6 %** angestiegen.

Dieser Anstieg steht auch in Zusammenhang mit einer **intensivierten Kontrolltätigkeit** der Bayerischen Polizei.

Im Bereich der tatverdächtigen Zuwanderer steht die Gruppe der **Mehrfach- und Intensivtäter** bei uns im besonderen Fokus, vor allem diejenigen, die aufgrund von **sehr schwerwiegenden Delikten** wie Straftaten gegen das Leben oder die sexuelle Selbstbestimmung und schwere Körperverletzungen auffällig werden. Neben unseren bisherigen **Meldungen** straffälliger Personen an die zuständige **Ausländerbehörde** werden Mehrfach- bzw. Intensivtäter mit **besonderem Gefahrenpotential** an das im letzten Jahr neu geschaffene **Bayerische Landesamt für Asyl und Rückführungen** gemeldet. Ein wichtiger **Aufgaben-**

**schwerpunkt** des neuen Amtes besteht darin, die schnelle **Rückführung von straffälligen** und vor allem von **gewalttätigen Asylbewerbern** weiter zu forcieren. Im Landesamt sind **bayernweit Aufgaben** im Bereich der Rückführung zentral gebündelt, um sie dort **besser zu koordinieren** und **effektiver** umzusetzen.

### III. Gewaltkriminalität

Im Bereich der **Gewaltkriminalität**<sup>2</sup> haben wir **2018** einen **Anstieg** um **386 Delikte** bzw. **1,9 %** auf **20.785 Fälle** zu verzeichnen. Mit einem **Anteil** von **80,5 %** stellten nach wie vor die **gefährlichen** und **schweren Körperverletzungen** den **Schwerpunkt** bei den **Gewaltdelikten** dar (2018: 16.733; 2017: 16.551; 81,1%).

Die **Aufklärungsquote** blieb etwa auf dem Niveau des Vorjahres, sie sank leicht um **0,2 Prozentpunkte** auf **85,1 %** (2017: 85,3 %).

Für **besonderes Aufsehen** haben in diesem Zusammenhang zum Ende des vergangenen Jahres sicherlich die Ereignisse in **Nürnberg** und **Amberg** gesorgt:

Am 13. Dezember 2018 hatte ein deutscher Tatverdächtiger in Nürnberg

---

<sup>2</sup> Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Kindstötung, Vergewaltigung, Raub, räub. Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, gefährliche und schwere Körperverletzung, Vergiftung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Angriff auf Luftverkehr

St. Johannis **drei Frauen** durch **Messerstiche schwer verletzt**. Durch die hervorragende **Ermittlungsarbeit** der Nürnberger Polizei konnte der Täter zeitnah **festgenommen** werden.

**Sofort** nach der Tat **festgenommen** werden konnten **vier Asylbewerber**, die am 29. Dezember 2018 im Stadtgebiet **Amberg**, insgesamt **12 Personen** durch **Schläge** verletzt hatten. Die Täter griffen hier an mehreren Tatorten wahllos und ohne ersichtlichen Grund Passanten an.

Die festgestellten Gewaltdelikte mit einem Zuwanderer als Tatverdächtigen **stiegen** um + 3,5 % von **3.756** im Vorjahr auf **3.889 Fälle** im Jahr **2018**.

Von den insgesamt **3.889** erfassten **Gewaltdelikten**, die durch **Zuwanderer** begangen wurden, lag der **Tatort** bei **1.420** (36,5 %) **innerhalb** und bei **2.469** (63,5 %) Fällen **außerhalb** von **Asylbewerberunterkünften**.

Damit wurde mittlerweile der **überwiegende Anteil** dieser **Delikte außerhalb** der **Asylbewerberunterkünfte** begangen. Im Jahr 2018 wurden **4.592 Opfer** eines **Gewaltdelikts** erfasst, bei dem ein **Zuwanderer** tatverdächtig war. Darunter waren **1.486 deutsche** und **3.106 nichtdeutsche Opfer**. Von diesen waren wiederum **2.358 Zuwanderer (51,4%)**. Damit wurden zum Großteil Zuwanderer Opfer von anderen **Zuwanderern**.

Die Bayerische Polizei hat die **Sicherheitslage**, gerade **im Umfeld** von **Gemeinschaftsunterkünften**, fest im Blick und reagiert unverzüglich und konsequent sofern die festgestellten Entwicklungen dies erfordern. Vor allem die Verstärkung der **uniformierten Präsenz im Umfeld der Unterkünfte** sorgt für mehr Sicherheit in diesem Bereich und wirkt sich so auch positiv auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung aus.

So erhöhte beispielsweise das Polizeipräsidium Oberbayern Süd im Jahr 2018 die polizeiliche Präsenz temporär in **Waldkraiburg** als eine Häufung von Sicherheitsstörungen im Umfeld der dortigen Gemeinschaftsunterkunft zu verzeichnen war. Beamte von umliegenden Dienststellen wurden für vorübergehende Zeit der Polizeiinspektion Waldkraiburg zugewiesen.

Bereits im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der **Gemeinschaftsunterkünfte** in Bamberg und Manching/Ingolstadt im Jahr 2015 wurden die **zuständigen Polizeiinspektionen personell verstärkt**. Bei den Polizeiinspektionen wurden hierfür jeweils 20 Sollstellen zugewiesen (*April 2017*).

Um noch flexibler auf die Situation im ANKER-Zentrum reagieren zu können wurde die **Anzahl der Sicherheitsdienstmitarbeiter** in allen **ANKER-Zentren** im Verlauf des Jahres 2018 weiter aufgestockt.

Vorfälle wie in der **Asylbewerberunterkunft in Fürstenfeldbruck im Oktober 2018** sowie in **Bamberg im Dezember 2018**, als Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft **Einsatzkräfte** der Polizei bzw. der Sicherheitsdienste **massiv attackierten**, werden wir auch weiterhin **nicht dulden** und **konsequent** dagegen vorgehen!

Rückläufige Fallzahlen konnten wir im letzten Jahr erneut bei den **Raubdelikten** feststellen. So wurden mit insgesamt **2.169** Delikten **169 Fälle** bzw. **7,2 % weniger** als im **Vorjahr** registriert.

Einen außergewöhnlich hohen Anstieg der Fallzahlen mussten wir bei den **Straftaten gegen das Leben** verzeichnen. Im Jahr 2018 wurden insgesamt **648 Fälle** (2017: 558) und damit **90 Delikte** bzw. **16,1 % mehr Straftaten** als im Vorjahr erfasst. Der Anteil der **versuchten Tötungsdelikte** lag bei **72,2 %** (468 Fälle; 2017 338 Fälle, 60,6%).  
Ursächlich für diesen starken Anstieg ist

ein **einzigem Ermittlungskomplex** mit **105 Mordversuchen**.

Die zu diesem Zweck errichtete **Ermittlungsgruppe „Strom“** der KPI Fürstentum Feldbrunn konnte einen **männlichen Tatverdächtigen** ermitteln. Dieser hatte von Bayern aus in Internetsitzungen junge Mädchen und Frauen unter Vorspiegelung eines Job-Angebots zu potenziell tödlichen Selbstversuchen mit Strom überredet. Die Wohnorte der Opfer sind über das gesamte Bundesgebiet verteilt.

Die **sehr hohe Aufklärungsquote** bei den Straftaten gegen das Leben von **94,3 %** im Jahr **2017** konnten wir im Berichtsjahr um weitere **2,0 Prozentpunkte** auf **96,3 %** verbessern.

Bei den **612 Tatverdächtigen** (2017: 633 TV) im Deliktsbereich Straftaten gegen das Leben waren **225 Nichtdeutsche** (36,8 % aller TV; 2017: 239 bzw. 37,8 % aller TV) und davon wiederum **83 Zuwanderer** (13,6 % aller TV; 2017: 99 bzw. 15,6 % aller TV).



Bei den **77 Fällen** (2017: 89; - 13,5 %) der **Straftaten gegen das Leben** (*einschließlich versuchte*) mit einem Zuwanderer als **Tatverdächtigem** wurden **29 Deutsche, 64 Nichtdeutsche** und davon **57 Zuwanderer** als **Opfer** registriert.

#### **IV. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**

Die **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** sind im vergangenen Jahr um **12,5 %** bzw. **960 Fälle** auf **8.626 Delikte** erneut angestiegen.

Die **umfangreiche Novellierung des Sexualstrafrechts** vom **November 2016** (50. Gesetz zur Änderung des StGB - Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung vom 04.11.2016) mit **neu geschaffenen Tatbeständen** sowie damit verbundenen **statistischen Effekten**, spiegelte sich im Berichtsjahr 2017 erstmals in der PKS wider. Die Strafrechtsänderung beinhaltete zugleich eine **Stärkung der Opferrechte**: Handlungen die zuvor nicht strafbar waren, wurden unter Strafe gestellt. Auch die Vorfälle in der Silvesternacht in Köln und die damit einhergehende **Sensibilisierung** der Bevölkerung – **Stichwort „Nein heißt nein“** – führte zu einem nach wie vor anhaltenden **erhöhten Anzeigeverhalten**

und folglich wohl auch zu einer **Aufhellung des Dunkelfeldes**.

Im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung erreichen wir dank hervorragender Ermittlungsarbeit unserer Bayerischen Polizei **seit Jahren** eine sehr **hohe Aufklärungsquote**. Diese konnten wir 2018 sogar um **1,6 Prozentpunkte** auf **82,6 %** (2017: 81,0 %) steigern. Insgesamt wurden **6.151 Tatverdächtige** (2017: 5.435) ermittelt.

Der Anteil der **deutschen Tatverdächtigen** ging dabei im Vergleich zum **Vorjahr** von **68,0 %** (3.694 TV) auf **65,0 %** (3.996 TV) **weiter** zurück. Der Anteil von **nichtdeutschen Tatverdächtigen** hat von 32,0 % (1.741 TV) auf **35,0 %** (2.155 TV) zugenommen. Ein Teil dieses Anstiegs ist auf die Zunahme bei den tatverdächtigen Zuwanderern zurückzuführen. Ihr Anteil an allen **Tatverdächtigen** ist von **15,0 %** (2017: 816 TV) auf **15,9 %** gestiegen (2018: 981 TV, +165 TV).

Im Jahr 2018 wurden **7.516 Opfer** eines Sexualdelikts erfasst (2017: 6.342), wobei **weibliche Opfer** mit **86,5 %** den Großteil (2017: 84,5 %) ausmachen. **50,5 %** aller Opfer hatten nachweislich **keinerlei Vorbeziehung** zum Täter.

Jedes Sexualdelikt – egal von wem gegen wen und vor welchem Hintergrund begangen – ist eines zu viel. Deshalb haben wir in Bayern bereits frühzeitig wesentliche Entwicklungen im Bereich der Ermittlungsunterstützung, der Spurensicherung und der Prävention initiiert und stetig verbessert. Von der Gründung der **Operativen Fallanalyse** (OFA Bayern) über die Errichtung der **HEADS-Zentralstelle**, der Einführung der **Elektronischen Aufenthaltsüberwachung** (EAÜ) bis hin zu **innovativen Methoden** im Bereich der **Tatortarbeit** wurde diesem Deliktsfeld **seit jeher größte Aufmerksamkeit** gewidmet.

Infolge der bereits erwähnten Gesetzesänderung wurde im Verlauf des Jahres

2017 eine **signifikante Steigerung** der Fallzahlen im Bereich der Sexualdelikte festgestellt. Darauf haben wir bereits im September 2017 mit einem „**Sieben-Punkte-Programms zur optimierten Bekämpfung der Sexualdelikte in Bayern**“ reagiert. Es sieht vor:

- erhöhte polizeiliche **Präsenz** an erkannten **Brennpunkten**,
- verstärkter Einsatz der **Sicherheitswacht**,
- Prüfung einer zielgerichteten Ausweitung des Einsatzes von **Videotechnik** an entsprechenden Örtlichkeiten,
- **proaktive Sensibilisierung** von Veranstaltern sowie den Verantwortlichen von Asylunterkünften
- **Präventionsveranstaltungen** der Beauftragen der Polizei für Kriminalitätsoffer (BPfK) innerhalb der Unterkünfte unter Einbeziehung der Verantwortlichen von Asylunterkünften und Betreuer
- Intensivierung der **Zusammenarbeit mit tangierten Behörden** (*Ausländerämter*,

*Jugendämter, Staatsanwaltschaft*), insbesondere durch den unverzüglichen Informationsaustausch in relevanten Fällen

Zudem wurde eine **bayernweite Lageanalyse** beauftragt sowie ein „**Ganzheitliches Rahmenkonzept zur Bekämpfung der Sexualdelikte bei der Bayerischen Polizei**“ in Kraft gesetzt. Darin sind die wesentlichsten Maßnahmen zur Bekämpfung und Aufklärung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung enthalten. Unter anderem finden sich umfangreiche Ausführungen zum Thema „**Qualifizierte Ermittlungsmaßnahmen**“ vom Ersten Angriff der Schutzpolizei bis hin zur Ermittlungsführung durch die Fachkommissariate. Auch auf die **Zusammenarbeit** mit anderen **Sicherheitsbehörden** sowie die **nationale** und **internationale Zusammenarbeit** wird großer Wert gelegt.

Darüber hinaus streben wir eine frühzeitige Einbindung der Sicherheitsbehörden im Rahmen **städtebaulicher Planungspro-**

**zesse** an, um durch baulich-technische und sozialräumliche Maßnahmen **Tatgelegenheiten** für kriminelles Handeln zu **minimieren**.

Aktuell setzen wir uns auch für **erweiterte Befugnisse der Polizei** bei Sexualstraftaten ein. Nach derzeit geltendem Recht können wir die Telekommunikationsüberwachung **nur bei Tathandlungen** nutzen, die von mehreren Tätern **gemeinschaftlich** begangen wurden, und beispielsweise **nicht** im Falle einer Vergewaltigung einer volljährigen Frau durch einen **Einzel Täter**. Das wollen wir ändern.

## V. Internetkriminalität

Die **Digitalisierung** ist in der heutigen Zeit allgegenwärtig. Verschiedenste Innovationen bringen in fast **allen Lebensbereichen** allerhand **Vorteile** mit sich. Leider müssen wir aber auch die kriminelle Kehrseite der Medaille betrachten. Denn längst haben auch **Straftäter** das **Internet** als **Schauplatz** für ihre **Machenschaften** entdeckt, mit steigender Tendenz. In der Cyberwelt agieren **Kriminelle** im **Schutz** vermeintlicher **Anonymität** und auch **Landesgrenzen** stellen für sie **kein Hindernis** mehr dar.

Die mit **Tatmittel Internet** begangenen **Straftaten** stiegen **2018** um **605 Fälle** bzw. um **2,3 %** auf **26.437 Delikte** weiter an, nachdem im **Vorjahr** bereits ein vergleichbarer **Anstieg** der **Fallzahlen** (+ 3,9 %) zu verzeichnen war.

Da viele **Straftaten** im Cyberraum nicht zur **Anzeige** gebracht werden, müssen wir ge-



rade hier von einer **sehr hohen Dunkelziffer** ausgehen.

Der **Gesamtschaden** lag 2018 bei **22,6 Millionen Euro** und damit **+ 7,3 Millionen Euro** über dem Schaden des Vorjahres (2017: 15,3 Mio. Euro).

In **fast 70 % (68,6 %)** aller **Fälle** handelte es sich um **Betrugsdelikte**, wie etwa **Waren- und Warenkreditbetrug** (+ 6,0 %; 2018: 11.223; 2017: 10.587). Vom **Warenbetrug** spricht man, wenn ein **scheinbarer Verkäufer** Ware anbietet, die ihm gar **nicht verfügbar** ist oder er gar **nicht vorhat**, diese **tatsächlich zu veräußern** beziehungsweise der **Verkäufer gefälschte Ware verkauft**. Beim **Warenkreditbetrug** wird typischerweise **Ware** vom Käufer bestellt, dann aber **nicht bezahlt**.

Große Sorge bereitet mir nach wie vor der **Anstieg von Erpressungsdelikten im Internet**. Die **Fallzahlen** haben sich in diesem Bereich von 261 Delikten im Jahr

2017 auf **560 Delikte** mehr als verdoppelt  
(+ 114,6 %).

Seit Beginn des Jahres 2018 hat die Bayerische Polizei eine Anzeigenwelle eines **neuen Cybercrime-Phänomens** zu verzeichnen – **der sogenannten Sexpres-  
sung**.

Zahlreiche **Geschädigte** meldeten sich bei der Polizei, weil sie eine **E-Mail** erhalten haben, in der sie ein Unbekannter mit Namen anspricht, ihnen sogar ihr **Passwort** nennt und sie mit einem **vermeintlichen Video** erpresst, das die Nutzer beim Besuch einer **pornografischen Internetseite** zeige und durch ihre **eigene Webcam aufgezeichnet** worden sei.

Durch **zentrale Ermittlungen** des **Bayerischen Landeskriminalamtes** zusammen mit den **Cybercrime-Kommissariaten** der **Polizeipräsidien** ist es gelungen, in einem Verfahrenskomplex mit bislang knapp 150 Geschädigten, einen **Tatverdächtigen** in Bremen zu **ermitteln**.

Dass Cyberangriffe **nahezu jeden** treffen können, der sich im **Internet** und **sozialen Netzwerken** bewegt, zeigt ein Anfang des Jahres bekannt gewordenes **Datenleak** mit den veröffentlichten Daten von **Politikern, Journalisten und Prominenten**. Ein **bewussterer Umgang** mit **persönlichen Daten** und die **Stärkung der Eigenverantwortlichkeit aller Bürger** ist hier das Ziel unserer **Präventionsmaßnahmen**.

Neben **Privatpersonen** werden häufig auch **Unternehmen** und **öffentliche Einrichtungen, Behörden, oder Betreiber kritischer Infrastrukturen Opfer** von Angriffen aus dem Cyberraum. Hier wird es **besonders problematisch**, da die gesamte **Administration** mit einer **Vielzahl an sensiblen und vertraulichen Daten** lahmgelegt werden kann. Gut funktionierende **IT-Sicherheitsstrategien** werden so immer **bedeutender**.

Um **Cyberattacken** zu verhindern bevor sie entstehen, führt die **Zentrale An-**

**sprechstelle Cybercrime (ZAC)** mit bayerischen Unternehmen zielgerichtete Präventionsmaßnahmen durch.

Die Bayerische Polizei hat bereits umfangreich auf die **Herausforderungen** der **Digitalisierung** und die damit stetig wachsende **Bedeutung** und **Bedrohung** der Cyberkriminalität reagiert. Durch **organisatorische, technische** und **personelle Anpassungen** wird ein **Höchstmaß** an **Professionalität** im **Kampf** gegen **Kriminelle** im **Netz** gewährleistet.

Jede **Kriminalpolizeiinspektion** verfügt über ein eigenes **Kommissariat Cybercrime** und bei den **Polizeiinspektionen** wurden **Schwerpunktsachbearbeiter** für **Cybercrime** eingerichtet. Für den gesamten Bereich der Cybercrime-Bekämpfung setzen wir auf mittlerweile **rund 350** speziell **aus- und fortgebildete Spezialisten**.

Die Bayerische Polizei erhielt zudem aus dem Masterplan „Bayern Digital II“ mit dem

Nachtragshaushalt 2018 **86 weitere Stellen** für Spezialisten.

Nicht zuletzt, um diese neuen Stellen besetzen zu können, brauchen wir **geeignete IT-Fachkräfte**, die dazu beitragen, dass Bayern seine **Spitzenstellung bei der Kriminalitätsbekämpfung** behaupten kann.

Wir sind uns bewusst, dass IT-Spezialisten auf dem Arbeitsmarkt **sehr begehrt** und die **Konkurrenz** zu anderen Arbeitgebern **groß** ist. Deshalb haben wir im **Oktober 2018** eine spezielle **Werbekampagne** zur Gewinnung von **IT-Fachkräften**, in den Bereichen **IT-Kriminalisten, IT-Forensiker und IT-Professionals** für die **Bayerische Polizei** gestartet.

## VI. Vermögens- und Fälschungsdelikte

Im Jahr 2018 wurden in Bayern **119.126 Vermögens- und Fälschungsdelikte** erfasst. Dies sind **20,1 %** der Kriminalität ohne ausländerrechtliche Verstöße. Die Zahl hat im Vergleich zum Vorjahr um **3,6 %** oder **um 4.159 Fälle zugenommen**. Die **Auklärungsquote** in diesem Bereich lag bei **66,6 %**.

Der **Anstieg** bei den **Vermögens- und Fälschungsdelikten** wird unter anderem von den Entwicklungen in den Bereichen **Tankbetrug** (+616 Fälle, +6,4 %) und **sonstiger Betrug** mit verursacht.

Insbesondere beim **sonstigen Betrug** wurden im vergangenen Jahr **über 5.600** (5.667) **Delikte** mehr als im Vorjahr bekannt (+ 18,4 %; **2018: 36.414** ; 2017: 30.747)

Dieser Anstieg kann **im Wesentlichen** auf den sogenannten **Call-Center-Betrug** zurückgeführt werden. Ein Phänomenbe-

reich, der aktuell bayernweit, aber auch im gesamten Bundesgebiet die Polizeibehörden beschäftigt.

Als besonders perfide Erscheinungsform ist hier sicherlich der Bereich der „**Falschen Polizeibeamten**“ zu werten. Vor dem Hintergrund angeblich bevorstehender Straftaten werden vorwiegend **ältere Mitbürger** telefonisch **durch vermeintliche Amtspersonen** (*Polizeibeamte, Richter, Staatsanwälte*) **dazu gedrängt, Bargeld oder Schmuck** an falsche Polizeibeamte **auszuhändigen**, um die Vermögenswerte angeblich so in Sicherheit zu bringen.

Für **das Jahr 2018** ist nach einer Auswertung des Bayerischen Landeskriminalamtes von einer **Schadenssumme von rund 13 Millionen Euro** bayernweit auszugehen.

Es handelt sich um **hoch professionelle Tätergruppen**, die arbeitsteilig agieren. Die bisherigen Ermittlungen haben gezeigt, dass die Anrufe aus **speziell zu diesem**

**Zweck eingerichteten Call-Centern, vorwiegend in der Türkei und in Polen, erfolgen. Stoßen die Täter hier auf ein potentielles Opfer, so werden Kontaktpersonen und Abholer entsandt, die den Opfern im schlimmsten Fall ihre gesamten Ersparnisse abnehmen.**

Die **Bayerische Polizei** hat auf dieses Phänomen **umgehend reagiert** und **weitreichende Maßnahmen** eingeleitet. Von zentraler Bedeutung ist hier der **präventive Aspekt**. In enger **Zusammenarbeit mit Geldinstituten** erfolgen **umfangreiche Aufklärungskampagnen** quer durch alle Medien.

Dem **Polizeipräsidium München** ist zusammen mit dem **BLKA** und dem **BKA** eine **Kooperation** mit den **türkischen Behörden** gelungen. Durch diese **Zusammenarbeit** konnte in der **Türkei** in einem eigenen Verfahren ein **Callcenter-Ring** in **Antalya** **zerschlagen** und die **Rädelsführer inhaftiert** werden.



Durch die enge und schnelle Kooperation ist es den **türkischen Behörden** auch gelungen, **Geldauszahlungen** an Täter in der Türkei zu **verhindern** und das **Geld** an die **deutschen Opfer zurückzuführen**.

Diese **erfolgreiche Kooperation** mit den türkischen Behörden wird aktuell weiter **ausgebaut**.

Besonders erwähnenswert ist hier auch die nach **umfangreichen Ermittlungen** des **Polizeipräsidiums München** unlängst erfolgte **Verurteilung** von **mehreren Tätern** aus zwei getrennten Gruppierungen, die als **falsche Polizeibeamte** aufgetreten sind. Das Landgericht München verhängte hier eine Vielzahl von Haftstrafen von bis zu 6 Jahren und 10 Monaten Freiheitsstrafe. Dieser **Ermittlungserfolg** ist ein deutliches Zeichen an die Täterseite. Wir werden in Bayern diesem perfiden Treiben **konsequent entgegen treten**.

## VII. Rauschgiftkriminalität

Seit Jahren ist die **Bekämpfung** der **Rauschgiftkriminalität** ein **Schwerpunktthema** der Bayerischen Polizei. So konnten im letzten Jahr wieder deutlich **mehr Fälle** in diesem Bereich aufgedeckt werden. Hierbei setzen wir nach wie vor auf **intensive Kontrollen, gezielte Einsätze an Brennpunkten** und **intensive Ermittlungsarbeit**.

Insgesamt wurden im Jahr 2018 **55.017 Fälle** registriert und damit **8,0 %** (+4.076 *Delikte*) **mehr** als im **Vorjahr** (50.941). Die **größte Zunahme** ist bei den **Delikten mit Cannabis** zu verzeichnen. Hier wurden **8,5 %** mehr Fälle (2018: 34.527 *Delikte*; 2017: 31.824 *Delikte*, +2.703 *Fälle*) aufgedeckt als **2017**. Cannabis ist damit nach wie vor die meist konsumierte Droge in Bayern.

Von den insgesamt **45.187** (2017: 42.782; +5,6 %) erfassten **Tatverdächtigen** im Bereich der **Rauschgiftkriminalität** waren

**31.273 Deutsche** (2017: 30.123; +3,8 %) und **13.914 Nichtdeutsche** (2017: 12.659; +9,9 %). Die Zahl der **registrierten tatverdächtigen Zuwanderer** lag bei **4.492** (2017: 3.471) und stieg **damit** gegenüber dem **Vorjahr** um **+ 29,4 %**.

Unterteilt nach Rauschgiftarten waren 2018 **Anstiege** bei

- **Kokain** *einschl. Crack* (+12,3 %),
- **Cannabis** (+8,5 %) und
- **Amphetamin/XTC** (+3,8%)

festzustellen.

**Rückgänge** waren dagegen bei

- **LSD** (-3,8% *bei vergleichsweise niedrigen Fallzahlen*)
- **Metamphetamin, z.B. Crystal** (-11,5 %) und
- **Heroin** (- 12,7 %)

zu verzeichnen.

Im Jahr 2018 konnte wieder durch unsere **Schleierfahnder** und im Rahmen der **alltäglichen Polizeiarbeit** eine **Vielzahl** an

**Aufgriffen** verzeichnet werden. Aber auch durch **aufwändige** und **akribische** Ermittlungen der **Fachdienststellen** konnten wir **große Erfolge** erzielen.

So beispielsweise beim **Ermittlungsverfahren Paraguay** des **BLKA**, im Zuge dessen knapp **eine Tonne Kokain** sichergestellt werden konnte. Ein solches Verfahren ist jedoch nicht mit der Sicherstellung von Rauschgift abgeschlossen: dieser schließen sich **umfangreiche Auswertungen** von **Datenträgern** an, gegebenenfalls beginnen **weitere Ermittlungen gegen Hintermänner** und **Abnehmer**. Auch werden die größtenteils sehr aufwändigen **Finanzermittlungen** aufgenommen. Straftätern wie Drogenhändlern darf es nicht gelingen, sich an den „Verkaufserlösen“ zu bereichern.

Auffällig im Jahr 2018 war vor allem, dass immer **größere Mengen an Rauschgift** sichergestellt werden. Verbunden mit **steigenden Aufgriffszahlen** lässt dies die

Schlussfolgerung zu, dass immer **mehr Drogen im Umlauf** sind.

Aufgrund ihrer **Gefährlichkeit** müssen wir auch weiterhin die **Neuen psychoaktiven Stoffe (NpS)** im Auge behalten. Da ihre Wirkstoffe oft erheblich variieren, sind diese für Konsumenten mit einem **unkalkulierbaren Gesundheitsrisiko**, das bis hin **zum Tod führen kann**, verbunden.

Um die **Entwicklungen** in diesem Bereich **besser** beobachten zu können, wurden in den vergangenen Jahren neue **Deliktschlüssel** in der Polizeilichen Kriminalstatistik eingeführt. **Erste Vergleiche** können deshalb **ab dem Berichtsjahr 2019** gezogen und Tendenzen dargestellt werden. Ferner haben wir beim Polizeipräsidium Oberbayern Süd eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die dieses Phänomen genau beleuchtet.

Bei der **Anzahl der Rauschgift-Todesfälle** war 2018 ein Rückgang zum Vorjahr zu

verzeichnen. So kamen 2018 in Bayern **235 Menschen** in Folge des **Drogenkonsums** ums **Leben** und damit **23,7 % weniger** als im **Vorjahr** (308 Tote). **Heroin** bleibt dabei weiterhin die **Todesursache Nr. 1**.

Die **Anzahl** von durch **NpS** Getöteten **reduzierte** sich im Berichtsjahr **deutlich**. So kamen im Jahr 2018 **8 Menschen** in Folge des Konsums dieser **hochgefährlichen Substanzen** ums Leben. In den Jahren 2016 und 2017 waren diese Zahlen deutlich höher (2016: 40; 2017: 37). Wir behalten diesen Bereich nach wie vor sehr intensiv im Auge.

Durch **Metamfetamin-Konsum**, z.B. **Crystal**, kamen insgesamt **17 Personen** und damit 2 weniger als im Vorjahr ums **Leben**.

Somit war **2018** in **10,6 %** aller erfassten **Todesfälle** durch **Drogenkonsum** die Todesursache **Metamfetamin** oder **NpS**.

Trotz sinkender Fallzahlen können wir – nicht zuletzt aufgrund der Gefährlichkeit der Droge Crystal – **keine „Entwarnung“** geben. Insoweit kommt, neben einer umfassenden Prävention, auch unseren **repressiven Maßnahmen** eine große Bedeutung zu.

Basis unserer Bekämpfungsmaßnahmen ist nach wie vor unser **ganzheitliches Bekämpfungskonzept**, das die Polizeipräsidien nach deren regionalen und strukturellen Gegebenheiten ausfüllen.

In Bayern haben wir eine ganz klare und unmissverständliche Haltung: **Null Toleranz bei Drogen!**

## VIII. Diebstahlsdelikte

Bei den **Diebstahlsdelikten** war ein deutlicher **Gesamtrückgang** der Fallzahlen um **-4,4 %** auf **155.924 Delikte** (*-7.254 Fälle; 2017: 163.178*) **festzustellen**. Besonders positiv ist die Entwicklung im Bereich des Diebstahls an/aus Kfz (*12.581 Fälle; -1.352 Fälle, - 9,7 %*) und des Taschendiebstahls (*4.885 Fälle; - 855 Fälle, - 14,9 %*).

Die **Aufklärungsquote** verbesserte sich um **1,1 Prozentpunkte** auf **38 %**. (*2017: 36,9 %*).

Der dabei entstandene **Gesamtschaden** lag bei über **186 Millionen Euro** (*186,43 Millionen €*) und war damit um rund **5 Millionen Euro** (*5,82 Millionen €*) bzw. **+ 3,2 %** höher als im **Vorjahr** (*2017: 180,61 Millionen €*).

Der **Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen** lag bei **43 %** (*19.595 TV*) und damit **0,5 Prozentpunkte** über dem **Vorjahreswert** (*20.008 TV*).



Besonders **freut** mich, dass sich unsere **intensiven Bemühungen** zur Bekämpfung des **Wohnungseinbruchdiebstahls** weiter auszahlen.

Bereits seit **3 Jahren** registrieren wir in diesem Bereich sinkende Fallzahlen. Nach jahrelangem Anstieg zeichnete sich in den Jahren 2015 und 2016 zunächst eine **moderate Entspannung** ab. Für das Jahr 2017 konnten wir dann einen **deutlichen Rückgang** der Fallzahlen erreichen, der sich auch im **Jahr 2018 fortsetzt**.

So ging die Zahl der Wohnungseinbrüche um weitere **13 % (-13,3%)** oder **806 Fälle auf 5.239 Wohnungseinbrüche zurück**. Das ist der **niedrigste Wert** seit 7 Jahren. Dabei blieb **fast die Hälfte** davon (48,7 %) im **Versuch** stecken.

Das Risiko, **Opfer eines Wohnungseinbruchs** zu werden, konnten wir noch weiter reduzieren. So lag die Häufigkeitszahl für 2018 bei nur noch **40 Fällen pro 100.000 Einwohner** (2017: 47).

Gleichzeitig konnten wir die **Aufklärungsquote** weiter konstant halten. Sie liegt bei **20,6 %** (2017: 21,2 %).

Einhergehend mit sinkenden Fallzahlen, liegt die **Schadenssumme** bei **18,4 Millionen Euro** (2017: 21,8 Millionen) und damit **15,6 %** unter dem Vorjahreswert.

Durch **intensive Fahndungs- und Ermittlungsarbeit** der **Bayerischen Polizei** konnten wir im vergangenen Jahr insgesamt **923 Wohnungseinbrecher** (2017: 977, -5,5 %) identifizieren. Etwas über die  **Hälfte** (50,1 %) waren **nichtdeutsche Tatverdächtige**, vorwiegend aus **Mittel- und Osteuropa** (83 Rumänen, 29 Ungarn, 27 Polen, 27 Türken, 27 Serben).

Diese Entwicklung belegt eindrucksvoll den **Erfolg** der **aufwändigen** und **personalintensiven** Maßnahmen der Bayerischen Polizei zur Bekämpfung der Wohnungseinbruchkriminalität.

Es hat sich mehr als gelohnt, **frühzeitig** auf dieses Phänomen zu **reagieren** und den Wohnungseinbrechern den Kampf anzusagen. Unser **innovatives Konzept** umfasst hierbei insbesondere:

- den **regionalen** Bedürfnissen angepasste Konzeptionen der Polizeipräsidien,
- eine **intensive länderübergreifenden Zusammenarbeit**, bundes- und europaweit,
- nachhaltige **Präventionsmaßnahmen**, insbesondere im Bereich der technischen Einbruchsprävention und durch Sensibilisierung der Bevölkerung im Hinblick auf aufmerksames Verhalten,
- eine deutlich verbesserte Tatortarbeit
- einen zielgerichteten Einsatz von Polizeistreifen
- aber auch die Nutzung **modernster Technik**, beispielsweise Maßnahmen der Funkzellenauswertung und Telekommunikationsüberwachung.

Diese Aufzählung ließe sich umfangreich weiterführen und zeigt, dass die **bundesweite Vorreiterrolle** Bayerns bei der Bekämpfung der Wohnungseinbruchkriminalität nicht von ungefähr kommt.

Auch vor dem Hintergrund vorgenannter sinkender Fallzahlen werden wir hier im **Kampf gegen Wohnungseinbrecher nicht zurückweichen**. Alle genannten Maßnahmen werden unvermindert **fortgeführt**. Wir werden es auch in Zukunft unter keinen Umständen dulden, dass die eigene Wohnung als Kernbereich der Privatsphäre unserer Bürgerinnen und Bürger durch skrupellose Kriminelle angegangen wird.

## IX. Schluss

Meine Damen und Herren, soweit die anderen Länder bereits ihre Polizeiliche Kriminalitätsstatistik veröffentlicht haben, können wir nach wie vor mit Stolz feststellen: Bayern ist **Marktführer** im Bereich der **Sicherheit**. Den **hohen Sicherheitsstandard** in Bayern wissen unsere Bürgerinnen und Bürger sehr zu schätzen.

Unsere **Erfolge** kommen nicht von ungefähr, sondern sind das **Ergebnis** einer **konsequenten strategisch ausgerichteten Sicherheitspolitik**. Dabei genießt die Bayerische Polizei seit jeher einen besonders **hohen Stellenwert** bei der **Bayerischen Staatsregierung!**

Mit über **42.000 Stellen** haben wir 2018 eine **Höchstmarke** im Stellenbestand der Bayerischen Polizei erreicht. Wir halten an unserem Plan fest, von 2017 bis 2023 **zusätzlich 3.500** Polizeibeamtinnen und

Polizeibeamte einzustellen und auszubilden. In den Jahren 2017 und 2018 hat die Bayerische Polizei **jeweils 500 zusätzliche Stellen** erhalten und junge Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte sowie Spezialisten eingestellt. Dies wird sich **2019 bis 2023 mit jeweils 500 zusätzlichen Stellen** pro Jahr fortsetzen.

Hervorragende Polizeiarbeit gelingt nur mit der entsprechenden Ausstattung: Von **2013 bis 2019** haben wir deshalb – vorbehaltlich der Beschlussfassung des Bayerischen Landtags – den Sach- und Bauhaushalt der Bayerischen Polizei in erheblichem Maß auf nunmehr **556,8 Millionen Euro erhöht**.

Damit konnten wir bereits in den letzten Jahren und können auch **weiterhin konsequent** und **nachhaltig** in unsere Polizei **investieren** und eine Vielzahl von Maßnahmen zur **Modernisierung** der **Ausstattung** sowie zum **Schutz** unserer Einsatzkräfte umsetzen.

Meine Damen und Herren, in Sachen Sicherheit nimmt Bayern nach wie vor eine **Spitzenposition** im bundesweiten Vergleich ein. Dies **verdanken** wir vor allem der **professionellen** und **engagierten Arbeit** unserer Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten. Ein herzliches „**Vergelt's Gott**“ gilt an dieser Stelle auch den Mitarbeitern des **Bayerischen Landeskriminalamtes**, für ihre Unterstützung bei der Vorbereitung dieser Pressekonferenz.

Die **Bayerische Polizei** und die **Bayerische Staatsregierung** werden auch in Zukunft alles daran setzen, dass wir weiterhin mit Stolz feststellen können:

- Die **Sicherheitslage** in Bayern ist nach wie vor **hervorragend!**
- Wir konnten die ohnehin schon **sehr gute Aufklärungsquote** weiter verbessern!
- **In Bayern leben, heißt sicherer leben!**